

EuroJournal

Linz - Mühlviertel - Böhmerwald



Phänomen Leben
Evolution und
moderne Genetik

Geschichten
von der Grenze

Kangra Vally, eine
neue Heimat für
tibetische Flüchtlings-
kinder

Erinnerungen
an die Lungauer
Sauschneider

Das Reichsarbeitsdienst-
Lager in Rainbach

Vom Dudelsack

www.ooezeitgeschichte.at

Während die Geschichte eines Landes von HistorikerInnen weitgehend flächendeckend dokumentiert ist, sind die Geschichten der einzelnen Menschen meist nur einem regionalen Kreis bekannt. Diese Familiengeschichten oder Schilderungen von Einzelschicksalen sind so interessant, dass jede einzelne von ihnen die große Geschichte ergänzt.

Die Plattform www.zeitgeschichte.at gibt jeder/jedem die Möglichkeit, ihre/seine Erinnerungen dazu der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Weiters dient sie Vereinigungen ihre Projekte zu veröffentlichen und Aufrufe zu starten. Z. B. brachte der Historische Verein der Stadt Grein einen Dokumentarfilm auf CD mit dem Titel "Grein erlebt, wie die Russen kamen" heraus, der sicherlich auch InteressentInnen außerhalb der Region finden wird. Diese Zeitgeschichte-Plattform ermöglicht den Zugang zu Informationen, die an kein anderes Forum angeschlossen oder noch nicht in einem Printmedium veröffentlicht sind. Die Plattform ist nicht statisch, sondern wird permanent mit neuen Informationen ergänzt. Die Domain www.ooezeitgeschichte.at ist daher für jede/jeden offen.

Weiters werden Artikel, die diesen Zeitraum betreffen und bereits in anderen Publikationen veröffentlicht sind, etwa im EuroJournal, im Internet präsentiert und stehen somit einer noch größeren Öffentlichkeit zur Verfügung.

Das Wesentliche an einer offenen Plattform ist, dass sie nie ganz abgeschlossen wird, sondern jederzeit nach Bedarf erweitert werden kann.

Elisabeth Schiffkorn

AutorInnen:

DI Friedrich Gabriel, Puchenu

Günther Hager, Linz

Konsulent Gottfried Köppl, Freistadt

Franz Mettauer, Puchenu

Hugo Wagner, Leopoldschlag

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 4/2007

Preis: Euro 4,-
Auflage: 10.000 St.

Nachfolgezeitschrift der
Mühlviertler Heimatblätter

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-,
Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaberin:
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.

Redaktionsgemeinschaft:
Dr. Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –
kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – grenzüberschreitende
Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90
Auslandsabonnement: Euro 23,-
inklusive Porto
Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und Nachbestellung:
EuroJournal
Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Titelbild: OÖ. Landesmuseen
Keichousaurus hui ist ein früher Vertreter der
Sauropterygier (Paddlechsen).

Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unangeforderte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Inhalt

Phänomen Leben. Evolution und moderne Genetik. Ausstellung im Schlossmuseum Linz

Wie kam es zu der Vielfalt an Lebewesen auf unserer Erde bis hin zu uns selbst? Diese Frage, seit Menschengedenken gestellt, soll in der Großausstellung "Phänomen Leben" im Schlossmuseum Linz zumindest zum Teil beantwortet werden. Die Themen reichen vom Urknall und der Entstehung des Lebens über die Entwicklung vom Einzeller zum Vielzeller, von der vergangenen bis zur heutigen Artenvielfalt einschließlich des Menschen. Die Besucher/innen begeben sich auf eine Reise durch die Erdgeschichte, die unvorstellbare 4,5 Milliarden Jahre dauerte. S. 4

Geschichten von der Grenze von Hugo Wagner

Der Autor erinnert sich an seine Erlebnisse während seiner Dienstzeit als Zollbeamter. S. 6

Kangra Vally, eine neue Heimat für tibetische Flüchtlingskinder

Günther Hager hat in dem tibetischen Kinderdorf ein eigenes Waisenhaus errichtet. Er sammelt seither dafür Spende S. 10

Erinnerungen an die Lungauer Sauschneider

Während der Blütezeit ihres Gewerbes im 18. und 19. Jahrhundert zogen pro Jahr mehr als vierhundert Lungauer als Sauschneider aus dem Salzburgischen in die Fremde. Die Eber wurden dabei beschnitten, um das Mästen zu fördern und den armen Bauern zu mehr Ertrag zu verhelfen. Die Sauschneider arbeiteten in fast allen Gebieten der Habsburger-Monarchie bis Italien und Ungarn. S. 14

Das Reichsarbeitsdienst-Lager in Rainbach

In der Nähe von Rainbach wurden 1938 im Lagerwäldchen, dem heutigen Ortsteil Rainbach-Siedlung, Baracken für ein Arbeitsdienstlager, kurz RAD-Lager genannt, errichtet. Das Lager Nr. 3/342 hatte eine wechselvolle Geschichte. Es war zuerst ein Männerlager, dann zogen Maiden ein. Kurz vor Kriegsende war es eine Nebenstelle des Spitals von Freistadt für eine Genesungskompanie. Nach Kriegsende wurde das Lager demontiert. S. 16

Vom Dudelsack

Franz Mettauer, der eine Musikgruppe leitet, berichtet über die Geschichte dieses Musikinstrumentes. S. 18

Grundsteinlegung Oö. Landesbibliothek neu

Bibliotheken gehören auch im Zeitalter der Internet-Suchmaschinen zu den am meisten frequentierten Kultur- und Bildungseinrichtungen. Mit über 100.000 Besuchern im abgelaufenen Jahr gilt das insbesondere auch für die Oö. Landesbibliothek. Sie ist die älteste öffentliche Bibliothek des Landes und bewahrt zahlreiche mittelalterliche Handschriften, Wiegendrucke und wertvolle Drucke aus aufgehobenen oberösterreichischen Klosterbibliotheken. Sie ist aber auch ein Dienstleistungsbetrieb mit einem breiten Angebot an aktueller Sach- und Fachliteratur, Belletristik und elektronischen Medien. Sie hat einen hervorragenden Standort im Zentrum der Stadt und ist ganz besonders für die zahlreichen Oberstufenschüler und für Studenten gut erreichbar. In die-

sem Sinne ist sie kompetenter Ansprechpartner für alle Fragen qualifizierter Informationsversorgung und daher auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts wichtiger Teil des oberösterreichischen Kulturlebens.

Seit der Eröffnung des Gebäudes im Jahr 1934 hat das markante Haus im Baustil der Neuen Sachlichkeit am Linzer Schillerplatz keine gravierenden Veränderungen erfahren.

Ende 2005 hat die Oö. Landesregierung beschlossen, die 1999 vom Bund erworbene Studienbibliothek zu sanieren und zu erweitern. Diese inhaltliche Neuorientierung verlangt eine ihr entsprechende baulich-räumliche Umsetzung. Es ist deswegen das Ziel, dem ehrwürdigen Altbau gleichsam ein „gebautes Regal“ zur Seite zu stellen und einen Begleiter für den Altbau



Außenansicht der in Bau befindlichen OÖ. Landesbibliothek

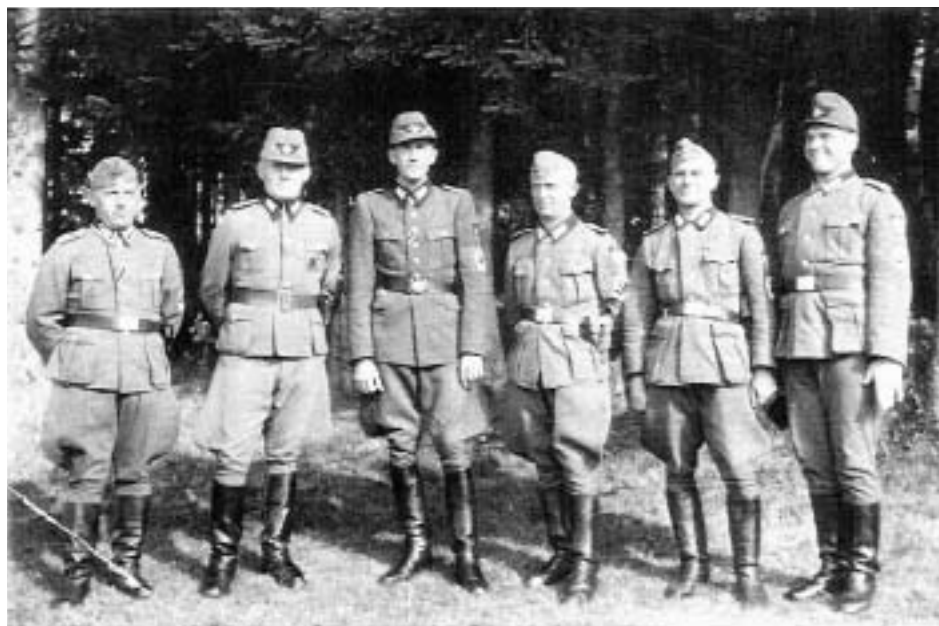
zu entwerfen, der selbstbewusst seine Aufgabe hinsichtlich Funktion und Städtebau wahrnimmt.

Das Reichsarbeitsdienst-Lager in Rainbach

In der Nähe von Rainbach wurden 1938 im Lagerwäldchen, dem heutigen Ortsteil Rainbach-Siedlung, Baracken für ein Arbeitsdienstlager, kurz RAD-Lager genannt, errichtet. Das Lager Nr. 3/342 hatte eine wechselvolle Geschichte. Es war zuerst ein Männerlager, dann zogen Maiden ein. Kurz vor Kriegsende war es eine Nebenstelle des Spitals von Freistadt für eine Genesungskompanie. Nach Kriegsende wurde das Lager demontiert.

Ich hatte das Glück mit Josef Waldhauser vor seinem Tod ein ausführliches Gespräch führen zu können. Er war seinerzeit im RAD=Reichsarbeitsdienst-Lager Rainbach Haupttruppführer und bei der Mannschaft sehr beliebt, da er kein Schleifer und Schinder war.

Nach dem Krieg blieb Josef Waldhauser in Rainbach und wurde Trans-



Gruppenfoto von links nach rechts:

Haupttruppführer Josef Waldhauser, Oberfeldmeister Knoll, Oberstfeldmeister = Lagerführer Frey, Unterfeldmeister Graf, Unterfeldmeister Mühlbauer, Obertruppführer Vogel

portunternehmer, seine Frau stammt aus dem Ort. Von 1961 bis 1979 war Josef Waldhauser Bürgermeister von Rainbach, er starb am 15. 9. 2006.

Im RAD-Soldbuch von Herrn Waldhauser finden sich folgende Eintragungen:

5.6.1940 bis 20.6.1940
Heimatoperation im Rahmen der Wehrmacht

21.6.1940 bis 6.7.1940
jenseits der Reichsgrenze
7.7.1940 bis 10.4.1941
Heimatoperation im Rahmen der Wehrmacht
28.7.1941 bis 16.2.1942
Sondereinsatz im Rahmen der Wehrmacht Norwegen
17.2.1942 Norwegen – Nordkap
1.1.1943 bis 18.9.1943 Freistadt
19.1.1944 im Rahmen der Luftwaffe Heimatgebiet



Im Reichsarbeitsdienstlager Rainbach



Aktuelle Aufnahmen vom ehemaligen Lagergelände, heute Wohnviertel Rainbach-Siedlung.



Fotos: Gottfried Köppl

Wie aus obigem Soldbuch ersichtlich wurde der RAD Rainbach zu verschiedenen Operationen eingesetzt.

Josef Waldhauser erzählte mir auch, dass nach der Fertigstellung des Lagers mehrmals eine Wasserkette aus den RAD-Männern gebildet werden musste, von der Feldaist zum Lager (ungefähr 500 m), da die Wasserversorgung im Lager noch nicht richtig funktionierte.

Ich selbst erinnere mich auch sehr gut an das Lager, da wir dort öfters einen Freund besuchten.

Freiwillige Meldung zur Wehrmacht oder RAD

Wir waren in das Militärlager in Freistadt zum Volkssturm eingezogen. Eines Tages wurden wir zum HJ (Hitlerjugend)-Kommandanten gerufen. Es war Ende 1944 oder Anfang 1945, die meisten so wie ich noch keine sechzehn Jahre alt. Der hohe HJ-Führer sagte, man will dem Führer (Adolf Hitler) ein Geschenk machen, und zwar soll sich die gesamte Jugend freiwillig zur Wehrmacht melden, es braucht aus diesem Grund niemand früher einrücken. Ich dachte mir, ich bin nicht blöd, doch wer sich nicht freiwillig meldete, wurde sofort zum RAD eingezogen. So erging es einem Freund.

Ich handelte mir über Nacht einen Ausgang nach Hause aus, sprach mit meiner Mutter und meldete mich am nächsten Tag freiwillig, so hatte ich meine Ruhe bis zum baldigen Kriegsende.

GOTTFRIED KÖPPL



Alle Fotos diese Seite:
RAD-Lager in Rainbach

